

## Jahresbericht des Cevi Stadt Bern 2021

### 168. Vereinsjahr



#### Mutige Schritte

Skulptur von Nik Rölli, Bern

steht vor der Gemeindeverwaltung Münsingen

## Jahresbericht Cevi-E 2021

Auch das 18. Jahr des Cevi-E war durch die Pandemie geprägt. Am Anfang des Jahres sah es düster aus für die Durchführung der Veranstaltungen. Wir hätten gerne die für 2020 vorgesehenen und vorbereiteten Themen nachgeholt, aber die üblichen Treffen im Januar und April wurden durch die Massnahmen wegen der Pandemie verunmöglicht. Erst im Sommer wurden die Einschränkungen gelockert und wir konnten zum Sommer- und zum Herbstanlass einladen.

#### Aus der Arbeit des Teams

Wir konnten im Team das ganze Jahr in unveränderter und bewährter Zusammensetzung am Programm arbeiten. Die Einschränkungen durch die Pandemie verhinderten zu Beginn des Jahres eine konkrete Planung. Wir begannen, uns zu überlegen, wie ein gemeinschaftlicher Austausch ermöglicht werden könnte, z.B. indem wir uns in kleinen Gruppen treffen. Mit einem Rundbrief im Juni versuchten wir auch im zweiten Jahr der Pandemie einen minimalen Kontakt aufrecht zu erhalten. Im Mai konnten wir uns zur ersten Teamsitzung treffen. Schliesslich zeichnete sich eine leichte Öffnung ab und wir luden auf den **7. Juli zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Jugi** Bern ein. Viele nutzten die Gelegenheit.



Cevi-E Treffen – eine glückliche und geglückte Begegnung in der Jugendherberge!

An unserer Sitzung im Juni hatten wir die befreiende Botschaft und konnten den Sommer- und Herbstanlass vorbereiten. Diese Botschaft konnten wir schon den Anwesenden in der Jugi verkünden. Der Sommer- und der Herbstanlass waren denn auch trotz Zertifikatspflicht gut besucht.

Beschäftigt hat uns auch 2021 der vorgesehene Rücktritt des Vorstandes, per HV 2022. Wir fragten uns, ob es noch möglich sein wird, unser Programm weiter zu führen, wenn der Verein mangels eines Vorstandes aufgelöst werden müsste. Unter der Leitung von Fredi wurde eine Spurgruppe gebildet, die nach Möglichkeiten sucht wie es weiter gehen kann. An den ersten Sitzungen nahmen neben Fredi auch Richi und Andreas Burckhardt teil. Dank seiner Unterstützung zeichnet sich eine Lösung für die Bildung eines neuen Vorstandes ab. Gleichzeitig öffnet sich der Verein für junge Kräfte, welche in Bern neue Wege beschreiten an die Jugend zu gelangen. Zur Spurgruppe stiessen später Elisabeth Corrodi und Vreni Guggisberg. Ein Thema für die Gruppe war und ist die Suche nach jüngeren Interessierten für den Cevi-E und für eine Mitarbeit im Team. Denn unser Durchschnittsalter ist über 75 und wir sind froh, dass alle mitarbeiten können, sind uns aber bewusst, dass unsere Kräfte nicht zunehmen.



Szene aus einer geätzten Glasvase (Foto Willy)

Trotz Pandemie konnten wir jenen gratulieren, die ein Lebensjahrzehnt vollendeten. Es waren Martin Meier, Marie-Louise Lüthi, Ilse Keller, Jürg Häubi, und Robert Keller.

Wir danken allen, die zum guten Gelingen der Anlässe beitrugen, vom Versand über die Raumeinrichtung und Dekoration, für die Beiträge zum Imbiss und den Helfern beim Abwaschen und Aufräumen. Dank geht auch ans Cevi-Sekretariat, das uns in allen Fragen und Bedürfnissen unterstützt, sowie fürs Aufschalten unserer Informationen auf der Homepage ([cevi-region-bern.ch](http://cevi-region-bern.ch) → CEVIANER/IN → VEREINE & GRUPPEN → VEREINE & KOLLEKTIVMITGLIEDER → Cevi Bern).

## Zu den Anlässen

### 13. August: **Reformation im und am Münster – auf den Spuren der Menschen damals**

Nacheinander in zwei Gruppen empfing uns **Jan Straub** vor dem Münster zu einem Rundgang. Er erklärte uns die eindrückliche Darstellung am Haupttor, die als einziges den Bildersturm der Reformation überlebt hat. Grund war der Inhalt der Bilder wie das Jüngste Gericht oder die 7 klugen und törichten Jungfrauen. Es gab einzelne Statuen, die verändert wurden. So z.B. eine Heilige, die in die Justitia umgewandelt wurde.



Die Szenerie war im Gegensatz zu den Heiligenbildern auch für die Reformatoren bedeutungsvoll. Im Gegensatz zum Haupttor sieht man am Osttor nichts mehr von der alten Pracht. Es hatte aber eine andere Bedeutung: Dahinter stand der Taufstein, so dass das Kindlein unmittelbar nach der Geburt hinter der Türe getauft werden konnte. Die Patin brachte es dorthin, weil die Mutter nach der Geburt unrein war und erst 40 Tage später die Kirche durch die Kindbettitür betreten durfte. So wurde sie wieder rein und dort gesegnet. Der Chor mit den prächtigen Fenstern war vor der Reformation durch den Lettner abgetrennt und nur den Klerikern zugänglich. Das Chorgestühl wurde nach einem Genfer Vorbild von Niklaus Manuel gestaltet.

Nachdem beide Führungen beendet waren, trafen sich alle im **Kirchgemeindehaus Nydegg zum Mittagessen**. Am Nachmittag erfuhren wir mehr über das Leben Niklaus Manuels. Er war ein wichtiger Förderer der Reformation in Bern. Grundlage war das Buch "Meischer und Ritter" von Rudolf von Tavel. Res Flückiger, Robert Hostettler und Martin Scheidegger lasen Texte aus dem Buch u.a. über die Entstehung des Totentanzes, den Auftritt eines Ablasspredigers und seine niederschmetternde Wirkung auf Niklaus Manuel, seine Erfahrungen bei einer Niederlage der Berner auf einem Kriegszug in die Lombardei und Wirren im Grosse Rat, die der Reformation vorausgingen. Richi verband die Lesungen mit Informationen darüber, was dazwischen passierte.

## 2. Oktober: Katharina von Zimmern, letzte Äbtissin von Zürich

**Irene Gysel** beschäftigte sich schon längere Zeit mit der letzten Äbtissin. Sie wollte besser verstehen, welche Persönlichkeit die Äbtissin war und welche Beweggründe sie hatte. Daraus entstand 1999 ein erstes Buch "Zürichs letzte Äbtissin", das sie zusammen mit Barbara Helbling veröffentlichte. Zusammen mit drei anderen engagierten Frauen, die sich auch daran störten, dass Zürich nur seiner grossen Männer gedenkt, wollten sie in Erinnerung rufen, dass auch die letzte Äbtissin Entscheidendes für Zürich leistete. Sie planten, einen Roman zu schreiben und begannen mit gründlichen Nachforschungen. Sie fanden unerwartet viel Informationen in den Archiven, so dass aus dem Roman schliesslich ein historisches Fachbuch entstand: "Die Äbtissin, der Söldnerführer und ihre Töchter".



1491 wurde Katharina von Zimmern 13-jährig ins Fraumünster aufgenommen, 1496 wurde sie Äbtissin. Das Fraumünster war ein besonderes Kloster; die Frauen legten kein Ordensgelübde ab und konnten das Kloster auch wieder verlassen. Der Papst bewilligte Ausnahmen von der Kleiderregel. Die Äbtissin war verantwortlich für die Ausbildung in der Lateinschule und für die Verwaltung der

grossen Besitztümer des Klosters. Sie hatte eine grosse Bedeutung für die Stadt, sie war es, die als erste einen König begrüsst, der der Stadt einen Besuch abstattete. 1522 begann Zwingli mit seiner Klosterkritik. Er widmete Katharina ein Buch mit seinen theologischen Grundgedanken, das noch erhalten aber heute in Privatbesitz ist. Nachdem es in der Folge zu Bauernaufständen mit Verweigerung der Zehntabgaben kam, Klöster geplündert wurden und in der Stadt ein politischer Streit entstand übergab Katharina das Kloster, in dem sie zuletzt alleine lebte, 1524 der Stadt Zürich. Sie erhielt dafür von der Stadt eine gute Pension. 1525 heiratete sie Eberhard von Reischach in Schaffhausen. Später zogen sie nach Diessenhofen. Eberhard zog 1531 an der Seite Zwinglis in den 2. Kappeler Krieg, wo er fiel. 1536 kam Katharina wieder zurück nach Zürich, wo sie sich ein Haus kaufte. In Zürich war sie als "Äbtissin" bis zu ihrem Lebensende 1547 geachtet. In der Ehe mit Eberhard gebar sie zwei Kinder, einen Sohn, der schon in der Jugend starb, und Tochter Anna. Die Nachforschungen von Irene Gysel bestätigten schliesslich auch die Vermutung, dass Katharina tatsächlich

eine Tochter aus früherer Zeit hatte. Irene Gysel warf zuletzt einen Blick aufs Glaubensleben in der Reformationszeit. Die Angst vor den Höllenstrafen war allgegenwärtig. Der Ablass bekam Hochkonjunktur. In einem Täuferdokument von der ersten Erwachsenentaufe wird berichtet, dass die Angst vor der Hölle so stark war, dass ein Täufling nicht glauben konnte, dass er gerettet würde.

21.02.2022 Euer Cevi-E Team:

Richard Volz, Hans Jörg Baur, Katharina Scheidegger, Ursula Schuster, Fredi Zollinger

## Jahresbericht 2020/2021 des Präsidenten

Nachdem der Vorstand 2020 angekündigt hatte, dass er auf die nächste Wiederwahl 2022 zurücktreten möchte, hat er dies mit dem Anliegen verbunden, dass diese beiden Jahre benutzt werden sollten, generell über die Zukunft des Cevi-E und des Cevi Bern als Verein nachzudenken. Am 6. August 2020 hat sich der Vorstand dann mit dem Team des Cevi-E getroffen und die Möglichkeiten und das weitere Vorgehen besprochen. Eine Spurgruppe und das Team des Cevi-E haben daraufhin verschiedene Möglichkeiten besprochen und die Mitglieder im Juni 2021 über den Stand der Vorbereitungen informiert.

Am 30. Juni 2021 hat sich der Vorstand mit **Andreas Burckhardt** und **Simon Friedli** getroffen, die beide ihre Bereitschaft bekundet haben, in den Vorstand einzutreten, Andreas als Präsident und Simon als Vertreter von Cevi-Urban.

Das Team des Cevi-E hat am 15. Januar 2022 das Treffen durchgeführt: „Cevi Stadt Bern: gestern, heute – und morgen?“



Der Vorstand hat die Traktanden für die Hauptversammlung vom 2. April 2022 auf dem Zirkularweg beschlossen und sich zu einer Vorbereitungs-Sitzung der HV am 9. März 2022 getroffen. Damit wurde die Arbeit des bisherigen Vorstandes abgeschlossen. Wir wünschen dem neuen Vorstand alles Gute und gutes Gelingen in der Übergangsphase der Erneuerung des Vereins.

Für den Vorstand: Martin Scheidegger, Präsident

## Vereinsrechnung: Unsere Kasse stimmt!

Der Kassier ist auch bei seiner letzten Jahresrechnung nach 18 Jahren zuversichtlich und dankbar dafür. Durch den Ausfall einzelner Veranstaltungen des Cevi-E sind im vergangenen Vereinsjahr natürlich auch weniger Ausgaben entstanden. Es resultiert daher ein kleiner Mehraufwand von Fr. 25.90. Eine detaillierte Vereinsrechnung mit Budget 2022 wird den Unterlagen zur Einladung zur HV beigelegt.

Wir freuen uns über alle Beiträge und Spenden und danken dafür herzlich. Beachtet bitte die Kontoangaben für eure online-Zahlung. An der HV werden auch Einzahlungsscheine aufliegen. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können somit im Kt. Bern an der Steuer abgezogen werden.

Wie bekannt, haben wir es zu unserer Gewohnheit gemacht, von unseren Erträgen auch selbst jedes Jahr eine Vergabung an eine befreundete Institution auszurichten. So ist in der Jahresrechnung der Betrag von Fr. 1'000.- belastet, aber noch nicht ausbezahlt. Der Vorstand schlägt vor, diese Vergabung 2021 (transitorisch erfasst) mit eurem Einverständnis an das **CVJM-Zentrum Hasliberg** zu spenden. Das Zentrum ist ja auch von den Einschränkungen durch die Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie betroffen und muss mit Defiziten rechnen. Diese können mit Spenden etwas gelindert werden.

Und wie wär's mit einem Ferienaufenthalt? <https://www.cvjm-zentrum.ch/>

Willy Vogelsang, Kassier

### Kontoangaben:

Christlicher Verein junger Männer und Frauen der Stadt Bern  
Bern

IBAN: CH45 0900 0000 3000 3187 9

oder PC-Konto 30-187-9

## Jahresbericht der Immobiliengenossenschaft Cevi Bern 2021

An zwei Sitzungen konnten die Jahresgeschäfte besprochen werden.

Am 3. Juni 2021 fand die GV statt. **Michael Zwygart** hat in der Verwaltungskommission demissioniert. Danke für die Mitarbeit und die Abschlussarbeiten, neue Briefkastenanlage und die Beschriftungen der Zugänge zum Rabbi. **Philipp Stöckli**, Boll hat im Rabbi einen Pizzaofen eingerichtet, herzlichen Dank. Philipp Stöckli bekundet sein Interesse, in der Verwaltung mitzuarbeiten. Wir begrüßen Philipp als neues Vorstandsmitglied und empfehlen ihn der nächsten GV gerne zur Wahl als Vertreter der Cevi Region Bern.

Mit der GV findet gleichzeitig jeweils auch die Hauptversammlung des Cevi Hallwylstrasse Bern statt. Anschliessend wurde die Versammlung mit einem Apéro beendet.

Robert Hostettler, Präsident Immobiliengenossenschaft Cevi Bern.

In der Verwaltungskommission arbeiten mit : Aktuar Andreas Burckhardt, Finanzen Roger Hunziker, Beisitzer Mathias Lüthi.

